

Vorwort.

Vorliegende Arbeit, deren erstes Capitel im Sommer 1894 der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg als Dissertation vorgelegen hat, war ursprünglich in grösserer Ausdehnung geplant, aber bei der grossen Zerstretheit des Materials musste davon Abstand genommen werden. Doch beabsichtige ich, mein bereits gesammeltes Material zu vergrössern und wieder auf die Trierer Buchmalerei zurückzukommen.

Meinen verbindlichsten Dank spreche ich den Vorständen und Beamten der von mir benutzten Bibliotheken und Museen aus, besonders Herrn Professor Dr. Steup, Herrn Dr. Pfaff und Herrn Dr. Längin in Freiburg, Herrn Dr. M. Keuffer in Trier, Herrn Professor Dr. Adamy und Herrn Dr. Adolf Schmidt in Darmstadt. Ferner schulde ich herzlichen Dank Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Fr. X. Kraus in Freiburg, Herrn Domkapitular Aldenkirchen und Herrn Domvikar Hulley in Trier, Herrn Provinzialkonservator Dr. Paul Clemen in Bonn für die gütige Überlassung seiner Notizen über Londoner, Pariser, Brüsseler und Lütticher Handschriften, Herrn Dr. R. Kautzsch in Halle und Herrn Arthur Haseloff in Berlin.

Nürnberg, im März 1895.

Edmund Braun.

